



34. dgs-Bundeskongress 2022



Sprachentwicklung im Dialog

Digitalität * Kommunikation * Partizipation

Der Dialog als Grundform der menschlichen Verständigung steht in der sprachlichen Förderung und Sprachtherapie im Zentrum. Für eine auf aktuellen Forschungsergebnissen fußende professionelle Planung und Umsetzung von Förderung und Therapie ist zudem der Dialog, der Austausch zwischen den Professionen und den professionell Tätigen unumgänglich. Die Forschung zur Sprachentwicklung, zu möglichen Beeinträchtigung, zur professionellen Unterstützung der Entwicklung der Sprache(n) eines Kindes, zur Sprachbildung, -förderung und -therapie bilden hierfür die Basis. *Bleiben wir im Gespräch!?*

Wir möchten Sie herzlich einladen, auf dem 34. Bundeskongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik e.V. vom 22. – 24. September 2022 an der Humboldt-Universität zu Berlin die gemeinsame Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit sprachlichen Beeinträchtigungen in den Blick zu nehmen. Wir freuen uns auf Ihre Impulse in Form von wissenschaftlichen Fachvorträgen und praxisorientierten Workshops zu folgenden Schwerpunkten:

Digitalität

Inwieweit spezifische Softwareentwicklungen bzw. Adaptionen zur Sprachförderung vorgenommen wurden und die allgemeine digitale Entwicklung für sprachliche Unterstützung von Menschen nachhaltig ist, soll in diesem Schwerpunktbereich erarbeitet werden. Der sichere Umgang mit neuen Technologien und digitalen Informationen ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen. Gerade die Corona-Pandemie erforderte ein schnelles, kreatives Anwenden neuer Technologien in schulischen und außerschulischen Settings – mit unterschiedlichsten Zielstellungen. Dabei wurden auch neue digitale Lehr-Lern-Formate notwendig, um Kindern und Jugendlichen Inhalte zu vermitteln, mit ihnen in den Austausch zu treten und Interaktion zu ermöglichen. Auch sie sahen sich neuen Technologien ausgesetzt: Anwendungen wie Apps, Lernplattformen wurden zum Lerngegenstand und je nach Verfügbarkeit in unterschiedlichen Kontexten eingesetzt.

Kommunikation

Kommunikation hat viele Ebenen und besteht nicht nur aus Sprache. Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen zeigen deutliche Schwierigkeiten in der Interaktion mit anderen Personen und bedürfen nachhaltiger Unterstützung im Erlernen und Anwenden kommunikativer Strategien. Die Interaktion mit sprachlich beeinträchtigten Personen ist durch bspw. Einschränkungen in Wortschatz und Sprachverständnis schwierig. Individuelle und effektive Kommunikationsstrategien schaffen hier Abhilfe. Dies ist aber allein durch eine Personengruppe nicht in dem notwendigen Maße realisierbar. Nur im Dialog mit allen an der Förderung und Therapie beteiligten professionellen Fachkräften entsteht ein umfangreiches und nachhaltig nutzbares Kommunikationssystem für Menschen mit Beeinträchtigungen im Bereich Sprache und Kommunikation, wodurch umfängliche soziale Partizipation und Selbstbestimmung möglich wird. Möglichkeiten der professionellen Kommunikation und Interaktion zwischen Fachkräften stehen somit genauso im Fokus wie effektive Kommunikationsstrategien sowie Kommunikationsmittel für Förderung und Therapie – von der Lehrer*innensprache bis zum Talker.

Partizipation

Teilhabe ist das Leitmotiv unserer Tätigkeit mit Menschen, die Beeinträchtigungen in den Bereichen Sprache und Kommunikation aufweisen. Das Ziel des Erlebens des „Einbezogenenseins“ in die verschiedenen Lebenssituationen beeinflusst dabei die gesamte Prozessgestaltung: Vom diagnostischen Vorgehen, über die Formulierung von Förder- und Behandlungszielen, weitere Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen bis zu deren Evaluation. Die Qualität der Förderarbeit wird letztlich daran gemessen, in wieweit aktive Teilhabemöglichkeiten erweitert und mögliche Teilhabebeeinträchtigungen verhindert werden. Auf der Grundlage von Empowerment und Selbstbestimmung finden wir zudem zunehmend partizipative Forschungsprojekte, die explizit Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen und Ihre Belange aktiv in den Forschungsprozess einbeziehen und so neue Sichtweisen und Fragestellungen erschließen. Der Bandbreite der Umsetzungsmöglichkeiten der wichtigen Partizipationsbemühungen soll in diesem Schwerpunkt Rechnung getragen werden.

Der 34. Bundeskongress 2022 wird als hybride Veranstaltung geplant. Neben den bekannten Präsenzformaten Vortrag und Workshop, sind hybride Vortragsslots sowie rein digitale Workshops geplant. Die gestreamten Vorträge werden zudem aufgezeichnet und sollen im Anschluss passwortgeschützt für die Teilnehmenden des Kongresses noch vier Wochen zugänglich sein.

Wir freuen uns auf Ihre Beitragseinreichungen bis zum [15.10.2021](#). Bis zum 31.12.2021 werden alle Einreichungen in einem interdisziplinären Reviewverfahren bewertet und die Bewerber*innen anschließend, im Januar 2022 über die Annahme oder Ablehnung informiert. Für die Vorträge ist eine Dauer von 30 Minuten vorgesehen, für die Workshops 120 Minuten.

Die Formulare zur Anmeldung Ihrer Beiträge sowie alle weiteren Informationen zum Kongress finden Sie auf der Kongress-Homepage unter www.dgs-bundeskongress.de.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Prof. Markus Spreer, Prof. Michael Wahl und das Kongress-Team

Helmut Beek und die LG Berlin

